



KOMPROMISS ÜBER GEPLANTE BEWIRTSCHAFTUNG DES ACKERS GEGLÜCKT

*BI, Landwirte und Ackerbesetzung an einem Tisch +++ Kompromiss geglückt
+++ Fokus jetzt auf starker Alternative zu Sondergebiet Logistik*

Neu-Eichenberg, 19.03.2020

Vergangenen Sonntag, 15. März fanden Gespräche zwischen der Ackerbesetzung und den Landwirten vor Ort statt, bei dem ein Kompromiss für die geplante vorübergehende Bewirtschaftung des immer noch als Sondergebiet Logistik ausgewiesenen Ackers gefunden werden konnte. Dem haben beide Seiten mit einem vor Zeugen unterschriebenen Dokument zugestimmt.

„Ich bin froh, dass wir es allen Herausforderungen zum Trotz geschafft haben, eine Lösung mit allen Beteiligten zu erarbeiten. Wir lassen uns weder instrumentalisieren noch mit faulen Tricks spalten, das haben wir sehr deutlich gezeigt.“ sagt Sascha.

Erst nach der Eskalation in der letzten Februarwoche und in der Folge einer Anzeige des örtlichen BUND gegen die Hessische Landgesellschaft (HLG) sind endlich weiterführende Gespräche möglich geworden, die schließlich zum jetzigen Kompromiss führten. Leitend dabei war das übergeordnete Ziel aller Beteiligten, eine Vernichtung des wertvollen Bodens durch das geplante Logistikzentrum zu verhindern.

Die erzielte Einigung sieht vor, dass um das Camp der Ackerbesetzung herum ein 30m breiter Streifen gänzlich unbearbeitet bleibt, bzw. von der Besetzung für Gemüsebau genutzt wird. Dahinter wird es einen mindestens 45m breiten Streifen geben, auf dem Nutzhanf angebaut wird, umrandet von einem Blühstreifen. Die Landwirte haben sich verpflichtet, in diesem Bereich die Verwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln zu unterlassen und ausschließlich organisch zu düngen. Somit entsteht also eine Schutzzone von mindestens 75m um das Areal der Ackerbesetzung herum.

„Wir sind erleichtert, wenn auch nicht euphorisch über die erzielte Einigung. Wir hätten uns eine ökologischere Bewirtschaftung gewünscht, dies war jedoch nicht zu erreichen“, berichtet Mike.

Die übrige Bewirtschaftung der Ackerfläche wird Vorgaben entsprechen, die den Natur- und Artenschutz nach fachlicher Beratung durch den BUND gewährleisten und durch die Untere Naturschutzbehörde festgelegt wurden. Sie beinhalten Lerchenfenster, Blühstreifen, keine Insektizide und so wenig Herbizide/ Fungizide wie möglich. Die HLG, welche sich zuletzt mit unabgesprochenen Maßnahmen und Provokationen bemerkbar machte, ist an diese behördliche Regelung nun ebenfalls rechtlich gebunden.

„Es war ein harter Verhandlungsprozess, aber mit diesem Kompromiss können nun wohl alle mitgehen. Es wird auch in Zukunft gut und wichtig sein, Gespräche über dieses Thema zu führen, um Informationen auszutauschen und eine gewisse Annäherung zwischen verschiedenen Standpunkten zu ermöglichen“, so Britta Mallach, Sprecherin der Bürgerinitiative für ein lebenswertes NEB, die bei einigen der Gespräche dabei war. *„So können wir unsere Kräfte bündeln für die Suche nach einer starken Alternative zum Logistikgebiet, für die landwirtschaftliche Nutzung des wertvollen Ackerbodens“.*

--- Kontakte für die Redaktion ---

Presse-Handy: 0178 7918251

E-Mail: presse-ackerbleibt@riseup.net

Twitter: twitter.com/unserAcker

Instagram: [instagram.com/ackerbleibt/](https://www.instagram.com/ackerbleibt/)

